



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

252 (6.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239971)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswort: Täglich 2mal außer Sonntag. Verkaufspreis: Drei Gros monatlich 2,50 RM. und 60 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51

Kategoriepreise: 22 mm breite Millimeterzelle 2/3, 70 mm breite ...

Abend-Ausgabe A Mittwoch, 6. Juni 1934 145. Jahrgang — Nr. 252

## Neue Ausgeburt der Pariser Sicherheitsspinne

### Vorschläge Barthous in Genf

Genf, 6. Juni.  
In der Nacht zum Mittwoch hat Baron Klotz ...

### England sagt „unannehmbar“

Genf, 6. Juni.  
Die von gewöhnlich gutunterrichteter Seite ...

### Blick hinter die Pariser Kulissen

Paris, 6. Juni.  
Die französische Regierung hat gestern im ...

### Belgien gegen neue Sicherheitspakte

Brüssel, 6. Juni.  
Außenminister D'Ysaux, der am Montag vom ...

### Kronjuwelen aus Russland

Sie haben einen Schätzungswert von 250 Millionen Dollar und werden nach Chicago geschickt

Genf, 6. Juni.  
Die Sowjetregierung hat sich bekanntlich bereit ...

### Italienische Kritik der russischen Völkerbundspolitik

Rom, 6. Juni.  
Unter der Überschrift „Russland und der ...

### Reichsminister Dr. Goebbels nach Warschau eingeladen

Berlin, 6. Juni. Im Namen der polnischen ...

### Hitlers „Rein Kampf“ in Paris

Paris, 6. Juni. (Von unj. händigen Vertret.) ...

### Sie wollen uns nicht verstehen

Berlin, 6. Juni.  
Augenblicklich sagt in Genf in Abwesenheit ...

### Politische Beunruhigung durch Oesterreicher

Berlin, 6. Juni.  
Der österreichische Bundeskanzler Dollfus hat ...

### „Neues Blut“ für das englische Kabinett

London, 6. Juni.  
Während bisher von Regierungsseite händig alle ...





Mannheim, den 6. Juni.

Die Ausgrabungen an der Autobahn

Als vor einigen Jahren der Plan auslachte, eine große Autostraße durch nordbadisches Gebiet zu ziehen, dachte man daran, bei dieser Gelegenheit größere Ausgrabungen vorzunehmen.

Gebilde, die wegen ihrer eigenartigen Verzierung als Wandkeramik bezeichnet werden, lassen auf ein Volk schließen, das sich etwa 4000 v. Chr. hier niederließ.

Seine Heimat war wohl das mittlere Donaugebiet. Eine Siedlung dieser 'Wandkeramiker' wurde schon vor Jahren im Friedrichsfelder Wald beim Bau des Bahnhofs entdeckt.

Der Bau der Autobahn hat jetzt beim Straßheimer Hof eine neue Fundstelle zutage gebracht. Man fand Werkzeuge aus Stein und ein Messer aus Bronze.

Von ihnen stammte ein Stamm die ersten Siedler, die im Mannheimer Stadtgebiet nachzuziehen sind.

Man vermutet, daß ihre Heimat ursprünglich in Spanien war und daß sie durch Frankreich zogen. Sie drangen bis nach Ungarn, im Norden bis nach Friedland vor und waren vielleicht Wanderhändler.

Bemerkenswert ist, daß sog. kultische Funde nicht gemacht wurden, auch die Latrine-Zeit gab nichts her.

Aus dem ersten Jahrhundert grub man römische Gefäße aus.

Römische Inschriften deuten darauf, daß nimmrecht die Redar-Sueben sich anmaßt gemacht hatten. Wertvolle Stücke alter Terra-Sigillata liegen vor, schöne Bronzedenkmäler, sowohl aus der Gegend von Salskoben als auch südlich des Neckars.

Ein großer Teil der beim Bau der Autostraße gemachten Funde befindet sich zur Zeit in der Münchener Ausstellung 'Die Straße'.

Polizeibericht vom 6. Juni

Selbsttötung. Am 2. Juni wurde im Rhein die Leiche einer seit dem 1. Juni vermissten älteren Frau von hier gefunden.

Unfall. Bei Abbrucharbeiten beim alten Gaswerk wurde ein Arbeiter durch ein umfallendes Stück Mauerwerk das linke Bein eingeklemmt.

Eine bis jetzt unbekanntete Betrügerin ist am Dienstag, 29. Mai, in Neckarau aufgetreten. Die Frauensperson erklärte in einem Bäderladen: Sie suche ihre Mutter.

Ein Radfahrerunfall ereignete sich gestern nachmittags auf der Beudenheimer Landstraße. In unvorsichtiger Fahrt fuhren drei Radfahrer nebeneinander.

In der Hölle des Gran Chaco

Abenteuerliches Kriegserlebnis eines Deutschen in Paraguay

Worum es geht?

Das bedeutet tausende Turbinen, Dröhnende Motoren, Licht über dunklen Städten, jagende Eisenbahnen, Kraft der Maschinen, Öl ist flüssiges Gold.

Da ist der Gran Chaco. Ein riesenhaftes Gebiet mit Flüssen, Busch, Urwald, Deltalächen, Grassteppen. Mit wilden Indios, Nietenfischern, Jaguaren, furs, allen Schrecken der Wildnis.

Jeder Marsch ins Innere ist eine Expedition ins Unerforschte, Geheimnisvolle. Ein Marsch ins Abenteuer. Aber heute noch ein weißer Fleck auf der Landkarte.

Industrie und Handel, Entzweiung der Wildnis. Aber wenn gehört dieses Gebiet? Wo sind die Grenzen? Wer ist ihr Beherrscher und der zukünftige Behälter der Macht?

Paraguay schwört auf seinen Bolivianer, Bolivien schwört ebenfalls!

Krieg im Urwald

Zwei können nicht Besitzer sein und so entbrannt um diesen Landstapel einer der furchtbarsten Kriege der Neuzeit. Ein Krieg mit Maschinengewehren, Kampflinien, Giftgasen, Panzerautos und weittragenden Kanonen.

Ein Krieg wild, unerbitterlich und grausam wie die Landschaft, in der er sich abspielt. Barbarisch wie Urwald und Pampas. Gewissenlose Geschäftemacher und Kriegsverbrecher in aller Welt haben ihre große Zeit.

Und nun erwachten Urwald und Pampas und Steppes zu einem schwarzen Leben. Maschinengewehre tönten in den Urwäldern, Kanonenschüsse brüllten über die Pampa.

Städte werden entvölkert, die Universitäten geschlossen, die höheren Klassen der Schulen aufgelöst. Der Kampf geht bis zum Weisknoten. Und was für ein Krieg ist das? Krieg, in den Kinder und

Frauen mit hineingezogen werden. In dem Schrecken des Krieges mit Flammenwerfern und Giftgasen kommen die Schrecken der Natur. Dazu kommt der Schrecken des mordenden Urwaldes mit seinen Schlangen, seinen Fiebern, den vergifteten Tobeschnecken der Indios.

Die Wasserlosigkeit der Steppes packt die Kolonnen und läßt sie elend verdursten. Die Weiden der Kämpfer beider Staaten sind furchtbar.

Die wilden Indios im Busch, im Urwald, in der Pampa bedrängen mit bestialischer Grausamkeit beide Parteien. Desjournieren die Truppen durch ihre furchtbaren, lautlosen Giftspieße, die manchmal in einem wahren Pfeilregen auf die Soldaten niederzucken.

Der Kamerad sieht den Kameraden versinken . . .

Ebenso grausam sind die furchtbaren Sämpfe dieses Gebietes. In ihnen verflinten Kanonen, Munnshäften, Pferde, als wäre der Boden plöglid unter ihnen fortgezogen.

Kein Mann kann sie retten. Der Kamerad sieht den Kameraden versinken, ohne ihn retten zu können. Der Sumpf schluckt alles in sich hinein, unerbittlich wie eine tödliche Bestie.

Auf Tausende und Abertausende von Kilometern keine Ortschaft, kein Dorf, keine Ansiedlung. Keine Vagarett für Verwandete, keine Krankenwärter, keine Transportmittel.

Und doch . . . hinter jedem Busch kann plöglid ein Maschinengewehr laden und seine Opfer fordern. Aus dem mannshohen Gras der Pampas knattern plöglid Gewehrsläusen und Verwandete und Tote liegen in ihrem Blute.

Die Planenurwänge im Urwald reifen plöglid entzwei und ein verdecktes Geschüß beginnt seinen Todesgang zu singen.

Krieg, Kampf, Gefechte überall im ganzen Gebiet. Aber auch große Schlachten werden geschlagen. Schlachten, die Tausende von Opfern fordern.

Überall liegen Toten in diesem Gebiet. Hier sind Kanonen, Maschinengewehre, Flammenwerfer. Hier, eingebettet in einem Gewirr von Schützengräben, Drohtürmbauern und Bunkern.

Das Reintal sind 50000 Tote in einem Jahr. 50000 Tote! Ohne die Opfer bei der Zivilbevölkerung, denn Krieg bedeutet in dieser Gegend auch Krankheit und Leiden für das Hinterland.

Die höheren Klassen der Schulen aufgelöst. Der Kampf geht bis zum Weisknoten. Und was für ein Krieg ist das? Krieg, in den Kinder und

den Staaten erlassen. Zu spät! Zu spät! Die beiden Länder sind schon auf lange Zeit mit Waffen, Munition und allen Kampfmitteln moderner Technik versehen. Der Kampf geht weiter. Der Kampf im Urwald, in der Pampa, in der Steppes. Die Kriegsfackel züngelt hochauf in die Urwaldnacht!

200000 Quadratkilometer groß ist dieses Gebiet des Chaco. Tausende von Kilometern kannst du wandern ohne auf einen Menschen zu stoßen.

Das ist Richard Besant. Wanderer, Abenteuerer und Tramp. Und doch ein ganzer Kerl. Wie er in diesen Krieg hineingewirbelt wird und was er erlebt, wollen wir schildern.

Richard Besant ist erschaut

Als Richard Besant in Puerto Stanley einreitet, glaubt er zuerst er träume. Ist die Welt um 17 Jahre zurückgedreht? Maschinengewehre, Kanonen, Panzerwagen. Feldmarschallmäßig ausgerüstete Kolonnen von Soldaten. Bismarck und Hornsignale? Er sah sich an den Kopf. Dann lacht er . . . vielleicht, daß dann dieser Spuk vergeht. Aber er vergeht nicht. Ebenowenig wie der Offizier, der jetzt auf ihn zukommt und höflich grüßt. Auch das ist verwunderlich, daß dieser Offizier ihn fast kameradschaftlich begrüßt.

Beit über ein Jahrzehnt ist vergangen, daß sich Richard Besant in einer ähnlichen Situation befand. Damals in Island. Er selbst den selbigen Kopf am Körper. Soldat, Offizier mit Leib und Seele. Und dann Zufallsanbruch. Gelte vor der neuen Zeit, die er nicht verstand, begriff. Eine Zeit ohne Ehre, ohne Größe, ohne Arbeit.

Hort über den großen Teich. Irrendwo verweilen. Argentinien, Brasilien, Paraguay. Tramp und Forscher in einem Urwälder, Savannen, Pampas. Hitze, Durst, Kälte. Stürme über den Nordbergen. Niesen in Urwaldkämpfen. Kämpfe mit Jaguar, Bär und Puma. In den Stätten der Indios. Am einsamen Lagerfeuer in der Pampa rasta. Das ist sein Erleben. Seit einem Jahr betritt jetzt Richard Besant wieder einmal eine menschliche Ansiedlung. Puerto Stanley. Ein kleines Nest.

Nur gut, um sich mit Munition und neuer Kleidung einzudecken. Er kennt es von früher. Still und ruhig. Nur in den Knelpen, wo der rote Indierohrknappes, der Cana rot und heiß durch die Rehle rinnt, ist Warm und Leben.

Ja, Cana . . . Teufelsstrahl!

Granaten spielen

Aber auch nach ihm hat Richard Besant Sehnsucht gehabt. Und nun ist alles verändert. Sein ruhiges Nest mehr, dieses Puerto Stanley. Ein Heerlager. Hornsignale, jagende Reiter auf den Stragen. Irrendwo taucht ein Maschinengewehr.

Es wird geübt. Und . . . bei allen Stimmeln. Jetzt dringt schon der scharfe Einschlag einer Granate an sein Ohr. Quill . . . (schuß . . . krach . . . (Fortsetzung folgt.)

Dem Fachkundigen gehört die Welt! Schul- und Erziehungswesen im Gashüttengewerbe

Die fachspezifische Gashüttengewerkschaft der Betriebsgruppe Nahrung und Genuss der Deutschen Arbeitsfront hatte gestern nachmittags ihre Mitglieder zu einer Pflichtversammlung in den 'Großen Saal' zusammengerufen.

Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand ein Vortrag über 'Das Schul- und Erziehungswesen im Deutschen Gashüttengewerbe durch das Berufsfortbildungsausschuss' von Gashüttewerker Pa. Engels vom Berufsfortbildungsausschuss Gau Baden.

der mit dem Kommissar des Reichs-Einheitsverbandes Gau Baden, Pa. Schnauser, und dem Kreisfachschaftsleiter Frau von Karlefeld gekommen war. Pa. Engels ging von der Feststellung aus, daß die Erziehungsbildung nach vollständer und beruflicher Schulung bei allen Gruppen zu erfolgen hat, und daß bei der anstehenden Stellung des Gashüttengewerkes in Zusammenhang mit den höheren Bedürfnissen und der gehobenen Allgemeinbildung gerade im Gashüttengewerbe erhöhte Anforderungen gemacht werden müssen.

Wesentlich ist allenthalben eine gerechte Lohnzahlung. Es geht auch nicht, daß die Bedingungen ihre eigene Kraft bezahnen müssen. Die Betriebsführer haben eine vorbildliche Aufzucht zu leisten und dafür Sorge zu tragen, daß Überstunden vermieden werden, höchstens aber zu den Ausnahmen zählen. Eine dauernde Überstundenarbeit ist unter allen Umständen zu vermeiden, wie auch Überstundenarbeit

künstlich dort unterbunden wird, wo sie mit Familienangehörigen geleistet wird. Die Berufsfortbildungsausschüsse sind geschaffen worden, um tüchtige Fachkräfte heranzubilden. Bei Einstellungen von Arbeitskräften ist künftig zuerst das Berufsfortbildungsausschuss zu hören. Arbeitnehmer müssen bei Einstellungen einen Ausweis des Arbeitsamtes haben. Wer ihn nicht besitzt, wird als Schwarzarbeiter betrachtet. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, nur Leute zu beschäftigen, die im Besitze eines Ausweises der Fachgruppe sind. Das Berufsfortbildungsausschuss umfaßt acht Kernter: die Berufsberatungsausschüsse, das Fortbildungsausschuss, das Hilfskomitee, das Meisteramt, das Amt für kaufmännische Angestellte und Pagen, die Ausstatterschule, das Berufsüberwachungsamt und die höhere Fachschule.

In der Berufsberatungsausschüsse werden auf Grund der Schulzeugnisse die ersten Karrieren getroffen, die dreijährige Lehrzeit wird genau geprüft und auch die Gehaltsstufe hat den gestellten Erfordernissen im Fachwissen zu entsprechen.

Die Meisterprüfung wird allgemein eingeführt.

Bis zum 1. Oktober 1934 müssen sich die in Frage kommenden Leute der Meisterprüfung unterziehen haben. So muß jede Köchin, die keine Lehrzeit nachzuweisen hat, sich einer Eignungsprüfung unterziehen, wie das auch bei den Köchinnen n. w. der Fall ist, da sie sonst keinen Arbeitspaß bekommen. Nach dem 1. Oktober 1934 wird es auch nicht mehr möglich sein, daß ein Gehilfen aus einem anderen Beruf eine Gashütte betreibt. Die Abteilung für kaufmännische Angestellte und Pagen wird darüber wachen, daß auch diese Kräfte aus dem Fach hervorgegangen sind. Das Berufsüberwachungsamt hat u. a. darauf Bedacht zu sein, daß der Alkoholismus weiblicher Arbeitskräfte ausgegrenzt wird. In Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, daß ein junges Mädchen unter dem Vorwand, für ihren künftigen Haushalt das Kochen erlernen zu wollen, in einem Gashüttengewerbe ein Betriebsjahr lang sich Kenntnisse aneignet und dann als 'perletzte Köchin' sich eine andere Stelle sucht und den wirklichen Fachkräften den Arbeitsplatz

wegnimmt. Die höheren Fachschulen, die in Heidelberg und Pasing bestehen, sollen minderbemittelten Kräften und nicht nur den Schönen begüterter Hoteliers zugänglich gemacht werden, während die Anlage von Sportplätzen die körperliche Erziehung fördern soll. Ueber allem steht der Volkshaus; Dem Fachkundigen gehört die Welt!

Das Gashüttengewerbe hat im Erziehungswesen große Pflichten zu erfüllen.

Es muß wieder so werden, daß der deutsche Gashüttengewerkschaft am geschultesten in der ganzen Welt ist. Das Berufsfortbildungsausschuss hat die Aufgabe, Einstellungen den fachlich geschulten Kräften zu vermitteln. Für eine erzieherische Zusammenarbeit ist es notwendig, daß Gashüttengewerkschaft und Betriebsführer verwachsen sind und daß der Gemeindefortschritt gepflegt wird, der sich erzieherischerweise immer mehr durchzieht, zumal man erkannt hat, daß es gilt, beiderseitig Pflichten zu erfüllen.

Langsam um die Ecke

Wie elegant die breiten Ballontouren über den Asphalt rollen! Hurtig treten die Reine, das Rad fahrt nur so dahin. Und dann um die Ecke! Mit 45 Grad Neigung zum Boden. Man hat das Gefühl, fast zu fliegen. Beinahe hätte es gestern infolge der zu schnellen Fahrt ein Unglück gegeben. Wäher Erwarten ging es nochmals gut. Der junge Radler kam mit Abkürzungen, vollkommen strümmertem Vorderrad und einigen Vorkantungen der perfekten Wagenführer am Schluß davon. G. F.

Pa. Hans von Rothen, Gauleiter der RFDAP von Karnten und Osttirol, spricht morgen abend um 8.30 Uhr im großen Saal des Friedrichsparkes über den nationalen Kampfen Dekret.

Von einem von Karntener kommenden Schmelzergesellschaft wurde heute morgen vor der Station Rheinau in der Nähe der Mannheimer Straße ein Fuhrwerk, das mit Eisen beladen war, als es über die Schienen der Eisenbahn fuhr. Das Pferd wurde durch die herunterfallenden Eisenstücke verletzt. Der Fuhrmann selbst kam mit dem Schrecken davon.

Kurhaus u. Hundseck bahnhöflich u. Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Seehöhe



### Aus Baden

#### Sämtliche Opfer geborgen

\* **Quaingeren, 6. Juni.** Im Laufe des heutigen Vormittags konnten sämtliche noch in der Gegend befindlichen 21 Vermissten geborgen werden. Damit sind sämtliche 86 Todesopfer des Unglücks vom 7. Mai geborgen. Vermisste sind nicht zu verzeichnen. Die Beerdigung in den verschiedenen Heimorten der Vermissten findet größtenteils im Laufe des heutigen Spätnachmittags statt.

#### Der Jug des Todes

\* **Karlsruhe, 6. Juni.** Kataklysmat und Rechtsanwalt a. D. Dr. Friedrich Weill, der über 20 Jahre hindurch dem Vorstand der Badischen Anwaltskammer angehörte, Mitbegründer des Karlsruher Verkehrsvereins war und sich auch in verschiedenen sozialen Einrichtungen an führender Stelle betätigt hatte, ist gestorben.

\* **Karlsruhe, 5. Juni.** Der Oberregierungs-Gemiker an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Kuglhafen, Dr. Josef Schaller, ist nach schwerem Leiden in Durlach im 61. Lebensjahre gestorben.

\* **L. Hlindbach, 6. Juni.** Pfarrer Dr. Eifenlöffel, der auf einem Besuch in Karlsruhe weilte, ist dort gestorben. Mit ihm verliert die Gemeinde einen tüchtigen, streng sich an die Amtspflichten haltenden Ortsgeistlichen.

\* **Eugen, 6. Juni.** In Arlen starb Pfarrer Stephan Meyer im 86. Lebensjahre und 31. Priesterjahre infolge eines Schlaganfalls. Er wirkte seit November 1919 in der Gemeinde, in der er sich großer Beliebtheit erfreute.

\* **Hodman, 6. Juni.** Im 79. Lebensjahre ist Altbürgermeister Karl Weber, verstorben.

## 100 Jahre Kurverwaltung Bad Kreuznach

\* **Bad Kreuznach, 6. Juni.**

Das reizende Bäderstädtchen an der Nahe beginnt am Samstag und Sonntag in einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens des Bades. Die Festlichkeiten begannen unter lebhafter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung am Samstag nachmittags mit der Begrüßung zahlreicher Ehrengäste, zuoberst des Reichsarbeitsministers Seidte, der als Vertreter der beiden Ehrenbürger von Bad Kreuznach, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und des Reichkanzlers und Führers Adolf Hitler, sowie der Reichsregierung, erschienen war. Als Vertreter der preussischen Staatsregierung überbrachte deren Gläubwünsche Regierungspräsident Turner, Koblenz. Vertreterabordnungen hatten u. a. der Bund deutscher Bäder, die Kurzeitschaft, die benachbarten Universitäten, die Presse usw. Am Abend, der die Gäste zu einem gemeinsamen Essen vereinigte, konnte Kurdirektor Major a. D. Prandlner, der die Gäste namens der Stadt und der Kurverwaltung begrüßte, auch die Gläubwünsche des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Ullrich, entgegennehmen. Während des Essen folgendes Abendkonzert hielt der Reichsarbeitsminister vor einem großen Publikum im himmungsvoll beleuchteten Kurpark eine Ansprache, die er nach der Zustimmung bestmöglicher Unternehmung der Belange des Bades

durch die Reichsregierung in die Aufforderung ausstießen ließ, mit dem Blick auf den Führer Adolf Hitler vorwärts zu neuem erfolgreichem Wirken zu schreiten. Ein Strandfest beschloß den harmlos verlaufenen Abend.

Am Sonntag mittag fand im herrlich gelegenen Kreuznach-Stadion eine von vielen Tausenden besuchte vaterländische Kundgebung statt, zu der mit dem Reichsarbeitsminister Seidte zusammen der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Robert Ley, erschien. Nach einer neuerlichen kurzen Ansprache des Reichsarbeitsministers überreichte Kreisleiter Schmidt dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, die Ehrenbürgerurkunde von Bad Kreuznach. Dr. Ley sprach Dankesworte für die Ehrung und erbot die Grüße der Partei und der Parteileitung. In einer bewegenden Ansprache ließ er Erinnerungen an die zurückliegende Kampfzeit anklingen, gedachte der Toten des Weltkrieges und der Toten der Bewegung, richtete einen aufrüttelnden Appell an die Jugend, das begonnene Werk dereinst fortzusetzen und erfolgreich zu beenden und gedachte zum Schluß mit einem besonderen Gruß auch der deutschen Brüder und Schwestern an der Saar. Ein „Zieg Heil“ auf Deutschland, seine Freiheit und seinen Führer folgte. Mit dem Deutschland- und dem Horn-Westel-Lied wurde die einzigartige, unvergessliche Kundgebung geschlossen.

### 700-Jahresfeier der Stadt Lauffen

\* **Lauffen a. N., 6. Juni.** Die mit großer Sorgfalt vorbereitete und in nächster und weiterer Umkreis mit Spannung erwartete 700-Jahresfeier der Stadterhebung und der Erhebung der Regimentskirche, sowie die 400-Jahresfeier der Schlacht bei Lauffen konnte am Sonntag nur in ihrem ersten Teil programmäßig zur Durchführung kommen. Der

zweite Teil mit dem prächtigen historischen Festzug wurde verregnet. Immerhin konnte der zu aller Freude anwesende Innen- und Justizminister Dr. Jonathan Schmid auf dem Festplatz noch eine kurze Ansprache halten, in der er die Größe der Würt. Staatsregierung sowie der Gau- und Kreisleitung der NSDAP überbrachte. Das Feuerwerk am Abend konnte abgehalten werden, ebenso die mit einem Kinderfest verbundene Rauferei am Montag, bei der der Festzug nach der Ulrichshalle bei schönem Wetter in seiner ganzen Pracht sich entfalten konnte. In der Schlacht bei Lauffen eroberte der vertriebene Herzog Ulrich sein Land zurück. Mit diesem Siege wurde auch die Reformation in Württemberg eingeführt. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Heimatabend, bei der Stadtpfarrer a. D. Wittlinger die Geschichte Lauffens darlegte. Am Sonntag vormittag hielt der Landesbischof in der dicht gefüllten Regimentskirche die Festpredigt.

### Großfeuer in Baden

\* **Münchshelm bei Bruchsal, 6. Juni.** Montag vormittag entbrach in dem Anwesen des Ludwig Reidig ein Brand, dem das Wohnhaus und die Scheuer zum Opfer fielen. Die Feuerwehr konnte sich nur auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Brandgeschädigte ist nicht versichert.

\* **St. Ulrich, 6. Juni.** Das Anwesen des Waldarbeiters Josef Steffi am Gersternhaln wurde vollständig eingeebnet. In dem meist aus Holz bestehenden Gebäude fand das Feuer rasche Nahrung. Während drei Räte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, fielen ein Schwein und das Federvieh dem Brande zum Opfer.

\* **Lehengericht, Amt Wollsch, 6. Juni.** In der Nacht zum Dienstag entbrach in der Wagnerei von Wilhelm Jwid Feuer, dem das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel. Zur Bekämpfung des Brandes war der Feuerwehrt Schiltach auch die Motorspritze von Wollsch zu Hilfe gekommen. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 12000 Mark. Der Jahresloshaden wird auf die gleiche Summe beziffert. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

### Aus der Pfalz

#### NSD-Grenzlandkundgebung in Ludwigshafen

\* **Ludwigshafen, 6. Juni.** Der Untergau Ludwigshafen des NSD veranfaltete am 5. und 10. Juni ein Treffen mit Grenzlandkundgebung im Hindenburgpark. Am Samstag wird das Spiel von Rupert Rupp „Auf von der Saar“ von 800 Mädchen und Jungen zur Aufführung gebracht. Danach spricht Gauleiter Bürkel. Er eröffnet auch die Morgenfeier am Sonntag im Hindenburgpark, an die sich nach dem Mittagessen ein Wettkampf im Volkstanz und Volkstanz anschließt. Es werden etwa 7000 Pfälzer NSD-Mädchen teilnehmen.

\* **Ludwigshafen, 6. Juni.** Im hiesigen Krankenhaus starb im 84. Lebensjahre Pfarrer Schmidt von Alsdorf. Ein Infarkt, den er nicht beachtete, hatte eine starke Infektion zur Folge. Es kam noch Wundbrand hinzu, der den Tod herbeiführte.

\* **Neimansheim, 6. Juni.** Einen guten Gang machte die hiesige Gendarmrie bei der Festnahme des 45jährigen Adam Peters aus Neudorf bei Röll. V. versuchte falsche Fährten zu legen in den Verkehr zu legen. Zweimal gelang ihm das Geschäft. Beim dritten Versuch geriet er durch die Mühseligkeit einer vorläufigen Verhaftung der Gendarmrie ins Garn. Nach der Festnahme erklärte er sich auf, daß man einen Falschmünzer gefaßt hatte, der sich im Neimansland aus dem Staube gemacht hatte. Peters hatte noch etwa 45 Falschstücke im Besitz, die er für 2 Mark von einem Unbekannten erworben haben will.

### Opfer des Verkehrs

\* **L. Sulzfeld, 6. Juni.** In dem benachbarten Sulzfelden wurden verunglückt vor einigen Tagen der 19jährige Wilhelm Müller mit einem Kraftrod in schwerer Weise. Da sich auf dem Krankenlager noch eine Lungenentzündung eingestellt, ist der Schwerverletzte jetzt gestorben.

\* **Trüben, 6. Juni.** Der 70 Jahre alte schwerhörige Gottlieb Heintzmann fiel einem die Hauptstraße herunterfahrenden Radfahrer ins Rad. Heintzmann starb zu Boden und erlitt eine schwere Gehirnerkältung.

\* **Bärenbach, 6. Juni.** Samstagabend geriet ein in der Heil abfallenden Stingerstraße lebender Kraftwagen aus noch ungeklärter Ursache plötzlich rückwärts in Bewegung und fuhr etwa 100 Meter die Straße hinunter, bis er auf ein Haus anstieß. Ein in dem Wagen sitzender Herr wollte sich durch Absprung retten, kam jedoch so unglücklich zu Fall, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Kraftwagen wurde nur geringfügig beschädigt.

\* **Kastelingen (Amt Eugen), 6. Juni.** Auf bisher ungeklärte Weise kam der Glaser Hans Mäler, der einige Freunde eine Strecke weit begleitete, zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Eugen überführt, wo schwere Schädelverletzungen festgestellt wurden.

\* **Krankenthal, 6. Juni.** Der auf der Heimfahrt von Mainz befindliche Arthur Buttman geriet mit seinem Kraftrod an einen Grenzstein und stürzte dabei so unglücklich, daß er schwere Verletzungen erlitt.

\* **Kapellen, 6. Juni.** Der Zimmermeister Wittling in Drandweiler verlor plötzlich die Herrschaft über sein Kraftrod und fuhr auf einen Baum auf. Dabei erlitt er eine schwere Kopfverletzung und mehrere Beinbrüche. In bedenklichem Zustand wurde er ins Pandoer Krankenhaus eingeliefert.

\* **Merx, 6. Juni.** Der 77jährige ledige Bahnarbeiter Nikolaus Meyers aus Bannem wurde auf dem Bahnhof von einer Lokomotive erfaßt und getötet.

## Eine 105 Jahre alte Schwarzwälderin

Geboren am 5. Juni 1829, als Goethe noch lebte

Die Witwe Maria Schöpferle in Lenglich, einem bekannten Luftkurort im Hochschwarzwald des Feldberggebietes, nimmt für sich in Anspruch, die älteste Frau Deutschlands zu sein. Am 5. Juni wurde sie 105 Jahre alt, feierte also ihren 106. Geburtstag. Ob sie tatsächlich die älteste Frau des Reiches ist, ist schwer zu sagen, da die deutsche Reichshistorie hierüber keine genaue Auskunft gibt. Die Zahl derer, die so alt wie Methusalem werden, ist größer, als man gemeinlich annimmt. Bei der im Jahre 1925 vorgenommenen Volkszählung wurden in ganz Deutschland 72 Personen ermittelt, die älter als 100 Jahre waren. Es ist aber doch wohl so, daß nur wenige Auserwählte die Hundertjahrsgrenze noch ein gutes Stück überleben. Bei diesen läßt zweifellos die „Waldpetri“ vom badischen Lenglich, wie man die 105 Jahre alte Greisin Schöpferle in ihrer Heimat kurzweg nennt, mit in vorderster Front. Als sie vor fünf Jahren 100 Jahre alt wurde, fand in Lenglich unter Anteilnahme der ganzen Dorfbewohner eine große Feier statt. Damals sandten der Reichspräsident Erzbischof, Reichspräsident von Hindenburg, der badische Staatspräsident und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens herzliche Glückwünsche. Auch bei der diesjährigen Feier waren wieder die Mitglieder der nicht geringen Familie vertreten. Von den sechs Kindern, die Maria Schöpferle geboren hat, sind heute noch drei, ein 77 Jahre alter Landwirt und zwei Frauen im Alter von 73 bzw. 75 Jahren, am Leben. 21 Enkel und 31 Urenkel sind dem fruchtbarsten Familienstamme entsprossen.

Als dieser Tage in dem Dörfchen Lenglich anlässlich der Schwarzwaldvereins-Tagung Hochbetrieb war, fand die Waldpetri voller Interesse in der Fensterreihe ihres Kammerleins und schaute mit reger Anteilnahme dem Treiben auf der Straße zu. Sie ist noch in einer erstaunlichen Weise rüstig. Ihre Augen sind noch scharf. Nur ihr Gedächtnis hat gelitten, so daß Anfragen an sie nur schriftlich mit einem Stück Kreide auf einer Schiefertafel gestellt werden können. Sie ist so lebendig interessiert an allem öffentlichen Geschehen, daß sie am 12. November vorigen Jahres an der Wahlurne ihres Dorfes stand, um unterem Führer ihre Stimme zu geben. Es ist in der Tat eigenartig, zu wissen, daß doch oben in dem Schwarzwaldbergen eine Frau wohnt, die geboren wurde, als Goethe noch unter den Lebenden weilte, als es noch keine Eisenbahn in Deutschland gab und erst recht keine Flugzeuge und kein Radio. Ihr Geheimnis, wie sie so alt werden konnte, liegt eigentlich klar zu Tage. Sie hat das einfache, anspruchslose Leben einer Schwarzwaldsbauerin gelebt, hat mit 21 Jahren einen Schwarzwälder geheiratet, dem sie bis zu seinem Tode eine treue Kameradin war. Geboren ist die bewundernswürdige Greisin in dem Dorfe Unterfischbach, das nicht allzuweit von dem Schlösschen liegt, bei in den letzten Jahren durch die in ihm errichteten großen Staudenwehrranlagen berühmt geworden ist. Ihr Leben verläuft ohne sonderliche Ereignisse. Immer im Schatten des höchsten Schwarzwaldberges, des Feldberges, Frau Schöpferle denkt noch fernweg an den Tod. Sie steht mit vollem Bewußtsein im Leben und sagt beim Abschied ihrer Besuche kräftig und hoffnungsvoll: Auf Wiedersehen!

SPATLESE-ERNTEN  
1930-1932




So schreibt ein KURMARK-RAUCHER:  
 „KURMARK“ ist wieder da!  
 Das war eine Freude, als ich Ihre Bekannmachung über die neue KURMARK zu 3 1/2 lfg. las.  
 Ich ging sofort zu einem Cigaretten-Händler, der gerade die erste Sendung bekommen hatte. Schon allein die Packung ist anssergewöhnlich schön und dann — die Cigarette selbst!  
 Ich als alter Cigarettenraucher muss Ihnen gestehen, dass ich etwas so Wundervolles noch nicht geraucht habe.  
 Ich beglückwünsche Sie zu dieser unübertrefflichen Meisterleistung.  
 „Allzeit KURMARK“ heisst nunmehr meine Devise.

Frankfurter Baukasse AG.

Dieses Bankkreditvermittlungsinstitut besteht für 1933, das erst im letzten Vierteljahr ein Neugeschäft wieder möglich war. Kundengeschäfte konnten jedoch im Gegensatz zu früheren Jahren nicht betriebsmäßig werden...

Die 1933. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Die 1934. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Die 1934. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Die 1934. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Die 1934. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Realisationen der Kulisse

Gewinnmitnahme des Publikums / Börse am Schluß freundlicher

Wannheim unheimlich

Nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Tage lag der Aktienmarkt heute ruhiger, die Tendenz war unheimlich. Der Markt notierten 146, Halbes 48, Daimler 47,75...

Frankfurt unheimlich

Die Börse zeigte sich nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Tage nicht nur unheimlich ruhiger, sondern auch überlegen ein wenig schwächer. Die anfallenden Käufe der letzten Tage...

Der Aktienmarkt lag widerstandslos. Reichlich unterboten 22,70, Halbes 1/2 v. D., dagegen spärlich Reichlich unterboten 1/2 v. D. und Reichlich unterboten...

Im Verkehr war die Haltung bei verhältnismäßig kleinem Geschäft unheimlich, wobei aber die Veränderungen kaum 1/2 v. D. ausmachten.

Das Geschäft war heute noch der letztjährigen starken Aufwärtsbewegung etwas ruhiger, da der Erdölmarkt und Publikumsaktionen nicht mehr den getriebenen Umfang erreichte.

Der Aktienmarkt lag widerstandslos. Reichlich unterboten 22,70, Halbes 1/2 v. D., dagegen spärlich Reichlich unterboten 1/2 v. D. und Reichlich unterboten...

Die 1934. Geschäftsjahre der Baukasse AG. sind im wesentlichen durch die Verwirklichung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1933 festgestellten Ziele gekennzeichnet...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Dollars, Reichsmark, etc.) and their respective exchange rates and market movements.

Wund etwas feier

Im internationalen Devisenverkehr lag das Wund nach der getriebenen Aufwärtsbewegung heute wieder feier, und zwar konnte man es in Zürich mit 15,50 nach 15,40...

Berliner Metallbörse vom 6. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead, along with their market status.

Berliner Metallbörse vom 6. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead, along with their market status.

Londoner Metallbörse vom 6. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead, along with their market status.

Rein Kupfer für die Verarbeitenden in der Welt

Nach einer Abnahme der Lieferungsberichte für die Verarbeitenden in der Welt, die heute in Kraft tritt, darf die Verarbeitenden (Buntmetalle) für die Verarbeitenden...

Chromat. Hütten

Chromat. Hütten: Größeren 17-20, Kleineren 12 bis 17, Größeren 20-25, Kleineren 12-15, Größeren 20-25, Kleineren 12-15...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large financial table containing stock market data, exchange rates, and various market indicators. Includes sections for Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and various international markets.



Kleinsten Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 20 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Offene Stellen

**General-Vertreter**  
Wir suchen für einen größeren Bezirk einen unabhängigen fleißigen, zuverlässigen General-Vertreter der selbst ein guter Verkäufer sein muss und befähigt ist, eine Verkaufs-Organisation erfolgreich auszuführen.  
Nachweisbar in Erfahrung. Herren aus der Standfänger-Schule bevorzugt. 2440 Angebote unter „Dr. 404“ an Kl. Düsselhof, Genssbach.

**Tüchtiger Vertreter**  
aus der Branche gesucht u. befrist. die Kellnerarbeiten am Hotelbetrieb. Angeb. mit Foto unter Nr. 2171 an die Hannoverscher-Druckerei, H. R. 11, H. R. 11, H. R. 11, H. R. 11.

**Provisions-Vertreter**  
Für neuen, einträglichen Geschäftszweig, Mannheim, Ludwigsplatz, von Hamburg gesucht. Jeder Verd. und Wohnungsinhaber ist für diesen Artikel interessiert. — Obere Provision. Besuchen Sie bei Herrn Dipl.-Ing. Becker, Hotel Braun, am Hauptbahnhof, bis Freitag 6-8 Uhr. \*1995

**Servier-Fräulein**  
gelehrt. 4000 Reichens Weib, Ludwigsplatz, Genssbach, Nr. 28.

**Stellengesuche**  
In alleinstehendem, 40-jährigen Mann, tüchtig, energiegelad, gutaussehend. \*1941

**tüchtige Wirtschafterin**  
wünscht, 30 Jahre, fachlich, langjährig, überaus fleißig, gewandert, zuverlässig mit Familienangehörigen. Wohnort, 1000 m über Meer. Interessenten unter U. O. 136 an die Geschäftsstelle. \*1998

## Verkäufe

**Schuhmacherel**  
In unterer Lage, billig an verk. Wäsche in der Wäsche. \*1998

**Tornax**  
500 cm Durchmesser, mit 20 Zellen, an verk. ca. 1000. 2000 cm Durchmesser, mit 20 Zellen, an verk. ca. 1000. \*1998

**Klavier, gut erh.**  
(Schiedmayer) 1700, an verk. 1700. \*1998

**Piano**  
gebraucht, freisitzig, 1700, an verk. 1700. \*1998

**Ohnesorg N 2, 1**  
gekauft, 1700, an verk. 1700. \*1998

**Perser-Teppiche**  
günstig, 1700, an verk. 1700. \*1998

**Doppelwaschbecken**  
an verk. 1700, an verk. 1700. \*1998

## Immobilien

**Haus**  
mit 2 bis 4-Zimmer-Wohnungen gegen Barzahlung zu kaufen. Angeb. mit Foto unter J. M. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1998

**Ein- oder Zweifamilienhaus**  
in Mannheim oder Umgebung zu kaufen. Angeb. mit Foto u. Bedingungen unter K. O. 68 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1998

**In Neustadt, Einfamilienhaus**  
Baujahr 1903, 3 et. Zim. u. Küche mit reichl. Zubehör, Zentralheizung, Bad, Wasserwerk, Garten, Garten, a. all. Komfort, preiswert abzugeben. Angebote unter T. Y. 183 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1998

**Heidelberg**  
entzückendes Bestatung Einfamilienhaus

**Zu kaufen gesucht**  
6 bis 10 Marmortische

**Flobert**  
gut erhalten, 6 248 7 mm, an kaufen gesucht. \*1998

**Personenwagen**  
Gebraucht, sehr gut erhaltener

**Personenwagen**  
50 PS-Wagen

## 1,8 l Opel

**6 Zyl. Limousine**  
neuwert., 4000, mit Zubehör, \*1998

**1,2 l Opel**  
Cabrio. Limousine

**Herrenfahrer**  
erhält. leistungsfähige neuwertige Maschine

**Stadt-Garage**  
H. 7, 20, Garage

**Auto-Blumenbad**  
Schwefelbad, 113

**Heiraten**  
Holen Sie sich

**Automarkt**  
Gebraucht, sehr gut erhaltener

**Personenwagen**  
50 PS-Wagen

## Vermischtes

**Eis-Schränke**  
Gute Marken

**Eismaschinen**  
Original

**Adolf Pfeiffer**  
K. 1. 4

**Barfuß-Sandalen**  
v. 1.50 bis 6.- M

**Reformhaus EDEN**  
P. 6, 3-4

**Mietgesuche**  
G-Zimmer-Wohnung

**Tanzschule Stündebek**  
N. 7, 8

**Wohnung in Villa**  
in der Nähe

**Mietgesuche**  
4- bis 5-Zimmer-Wohnung

**4-Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör

**3-Zimmerwohnung**  
in guter Lage

## Ein Geheimnis der Wüste enthüllt



**Guido Pfeifer**  
Erstklassig - Preiswert von  
C 1, 1 - BREITE STRASSE

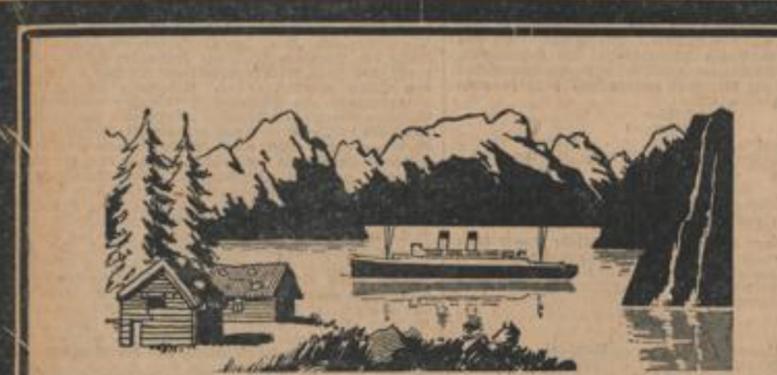
**Friedel Hörner**  
Stopp-u. Daunendecken

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Verkauf

**Wichtig!**  
Das hochberühmte Haarpflegemittel „Laurala“

**Sommer-sprossen**  
werden wenn also versagte, durch „Venus“

**3-Zimmer-Wohnung**  
in guter Lage



# Eine Reise

nach den norwegischen Fjorden dem Nordkap und Spitzbergen für die Leser der Neuen Mannheimer Zeitung

mit M. S. Monte Rosa, vom 6. bis 25. August ab Hamburg über Bergen, Olden/Loen, Merok, Tromsø, Eisgrenze, Magdalenabucht, Königsbucht, Tempelbucht, Nordkap, Hammerfest, Aandalsnes, Balholm, Gudvangen und Eidfjord.

Fahrtpreis von RM 210.- an einschl. voller Verpflegung

Auskunft, Prospekte, Anmeldungen am Schalter der Neuen Mannheimer Zeitung, R 1. 4-6 sowie durch die Generalvertretung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim: Adolf Burger, S 1. 5